

Damit das Leben in Gemeinden nicht stirbt

300.000 Euro an Fördermitteln fließt ins Ostallgäu

Marktoberdorf/Ostallgäu Gute Neuigkeiten für die Städte Marktoberdorf und Buchloe: Beide erhalten jeweils 30.000 Euro. Das Geld für die Kreisstadt stammt aus dem Programm „Lebendige Zentren“, die Summe für Buchloe entspringt dem Bund-Länder-Städtebauförderprogramm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“. Als weitere Kommunen im Ostallgäu werden Pfronten mit 210.000 Euro und Füssen mit 30.000 Euro aus diesen Programmen gefördert.

Der Allgäuer Bundestagsabgeordnete Stephan Stracke und seine Kollegin aus dem bayerischen Landtag, Angelika Schorer (beide CSU), betonen in ihrer Pressemitteilung die hohe Bedeutung der Orts- und Stadtkerne im Ostallgäu. „Neben der Bewahrung der Stadtmitten haben die Kommunen die Aufgabe, diese Gebiete zu attraktiven und identitätsstiftenden Standorten für Wohnen, Arbeiten, Wirtschaft und Kultur weiterzuentwickeln“, betonen sie. So soll das Programm „Lebendige Zentren“ den Gemeinden helfen, städtebauliche Gesamtmaßnahmen zur Stärkung, zur Revitalisierung und zum Erhalt von Stadt- und Ortskernen sowie historischen Altstädten anzugehen. Die Finanzhilfen der Städtebauförderung teilen sich Bund und Freistaat.

2022 werden laut Stracke und Schorer 27 Gemeinden in Schwaben mit rund 9,3 Millionen Euro mit dem Förderprogramm „Lebendige Zentren“ und 34 Gemeinden mit 8,4 Millionen Euro von Bund und Freistaat Bayern mit dem Förderprogramm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ unterstützt. (af)